

Predigt zu Lichtmess 2019 in Wiblingen

Liebe Schwestern und Brüder,

Lieder haben etwas Verbindendes, identitätsstiftendes. Da wo gleichgesinnte zusammen sind, singen sie gemeinsam Lieder. Und ganz oft sind diese Lieder auf eine gemeinsame Erfahrung bezogen, an die beim Singen alle denken, z.B. das Geburtstagsständchen. Und Lieder können Generationen verbinden.

Auch im Zentrum des heutigen Evangeliums steht ein Lied. Es ist der Lobgesang des Greisen Simeon. Er stimmt ein Loblied auf Gott an, weil er dem Heiland begegnen durfte. Er durfte ihn sehen in Gestalt des kleinen Kindes, das in den Tempel zur Beschneidung gebracht wurde. Diese Begegnung hat Licht in sein Leben gebracht. Das fleischgewordene Wort hat sein Leben erleuchtet. In der Orthodoxen Kirche heißt dieses Fest daher auch übersetzt Begegnung. Dahinter steckt die Erfahrung: Die Begegnung mit dem Heiland und Licht der Welt ist befreiend. Sie erhellt das Leben. Begegnung ist er eine Aspekt dieses Festes. Die Lichtsymbolik ist der andere ganz wichtige Aspekt dieses Festes. Erfahrungen von Befreiung werden ganz oft mit Licht und Helligkeit in Verbindung gebracht. Immer wenn du denkst es geht nicht mehr, kommt irgendwo ein Lichtlein her. Oder Licht am Ende des Tunnels sehen. Diese Sprichwörter sind Hoffnungsbilder mit der Metapher Licht. Wir brauchen diese Hoffnungsbilder im Alltag unseres Lebens, und wir brauchen die Erfahrung der Befreiung durch Gott immer wieder.

Weil Simeon diese Erfahrung der Begegnung mit dem Heiland hat, deutet er sie als Erfahrung, die Licht in sein Leben bringt. Diese Erfahrung deutet er einem Lied, das er anstimmt: Nun läßt du Herr deinen Knecht, wie du gesagt hast, in Frieden scheiden, denn meine Augen haben das Heil gesehen, das du vor allen Völkern bereitet hast. Ein Licht das die Heiden erleuchtet und Herrlichkeit für dein Volk Israel. Simeon stimmt dieses Loblied am Ende seines Lebens an, als dankenden Rückblick, besonders für diese Begegnung mit Gott. Dieser Lobgesang des Simeon hat aber seinen Platz auch im täglichen Stundengebet der Kirche gefunden, in der Komplet, dem Nachtgebet der Kirche. Die Mönche im Kloster stimmen nach dem Tagesrückblick dieses Loblied des Simeon an. Damit loben sie Gott für all die Gottesbegegnungen mit Menschen oder mit Gott selbst, die sie so den Tag über erlebt waren. Und wenn man zurückschaut, die Erfahrungen noch einmal Revue passieren läßt, dann kommen einem meist solche Erfahrungen des Heils in den Sinn. Diese Erfahrungen des Heils können allen Menschen zu teil werden, den Heiden genauso, d.h. Denen die der Kirche fernstehen genauso, wie dem Volk Israel, wie der Kirche und den Gläubigen.

Wichtig ist, dass wir solche Erfahrungen des Heils wahrnehmen und als solche deuten, dass wir unsere Lebensgeschichte auch als Geschichte mit Gott sehen, so wie es der greise Simeon und die Prophetin Hannah tun. In der Zeit des Priesterseminars haben wir unsere Lebensgeschichte auch angeschaut und als Geschichte mit Gott gedeutet. Ich habe damals den Bilderzyklus mit dem Titel überschrieben: Geschichte einer Befreiung. Diese Geschichte habe ich Form von Bildern ausgedrückt nicht in Form eines Liedes. Aber auch sie ist gedeutet als Geschichte mit Gott. Und so erlebe ich auch meinen heutigen Weg als einen von Gott begleiteten und erleuchteten Weg. Das heißt aber nicht, dass alles immer sofort klar ist, sondern dass es manchmal auch ganz schön Geduld braucht bis einem ein Licht aufgeht oder das Licht am Ende des Tunnels sichtbar wird. Wenn wir heute Kerzen geweiht haben und mit brennenden Kerzen durch die Kirche gezogen sind, dann bezeugen wir, dass Gott Licht in unserem Leben ist, dass er unser Leben immer wieder erhellt. Bemerkenswert ist, dass diese Lichtsymbolik sich durch das ganze Leben Jesu zieht. Die Propheten verbinden seine Geburt mit dem Licht in der Dunkelheit, Simeon beschreibt ihn als

Licht das die Heiden erleuchtet und als Heil, das zu sehen ist. Das geht hin bis zum Osterfeuer und zur Osterkerze, die das Dunkel des Todes erhellen.

So dürfen wir auch am heutigen Fest/Sonntag diesem Licht trauen. Wir dürfen dieses Fest zum Anlaß nehmen jeden Tag, jeden Abend unser Leben im Licht dieses Heilands zu betrachten. Lieder werden dabei sicher eine große Hilfe sein, unser Leben als Geschichte mit Gott zu deuten, weil sie die Gotteserfahrungen anderer zur Sprache bringen und unser Herz und unsere Seele erhellen .
Amen.